

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 9

Vorwort: Prüfung ohne Schweiss und Schlottern
Autor: Meier, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prüfung ohne Schweiss und Schlottern

Von Werner Meier



Vor kurzem sind sie wieder eingerückt, die Rekruten. Diesmal ist der Jahrgang 1967 an der Reihe, in 17 Wochen jene Schule zu absolvieren, in der man angeblich erst zum richtigen Mann wird. Irgendwann während der ersten Wochen – man hat schon militärisch grüssen gelernt, die persönliche Waffe erhalten, interessante Stunden mit Marschieren in wechselnden Formationen erlebt –, irgendwann, aber unausweichlich kommt sie auf den angehenden Soldaten zu: die pädagogische Rekrutenprüfung.

Warum diese Übung überhaupt Prüfung heisst, ist völlig schleierhaft. Zu Prüfungen gehört doch, dass man sie bestehen und dies als Erfolgserlebnis geniessen kann, oder dann eben durchfällt. Bei der pädagogischen Rekrutenprüfung ist weder das eine noch das andere der Fall. Dies, und weil während der «Prüfung» niemand in der Kälte draussen herumstehen muss oder im Schatten und im Trockenen seine Kreuze zu den Antworten setzen kann, wird der Grund dafür sein, dass der Anlass bei den Rekruten nicht unbeliebt ist.

Fragen wir ungehörig nach dem praktischen Wert der «pädagogischen Rekrutenprüfungen», fällt sofort auf, dass sie wirklich nichts von dem sind, was ihre Bezeichnung suggeriert. Wie soll sich denn im Beantworten eines Fragebogens Erzieherisches zeigen?

Diese «Prüfungen» sind nichts anderes als Umfragen, durch die Sozialwissenschaftler erfahren können, was ein einigermaßen repräsentativer Querschnitt durch die Population der 20jährigen Schweizer in bestimmten Fragen denkt. Die Dienstuntauglichen und -verweigerer fallen da gleich zum voraus durch die Maschen, vermutlich auch jene, die zur «Prüfungszeit» in der Küche gerade Fideli einrühren oder im KZ die im

letzten Urlaub gefasste Darmgrippe auskurieren.

Abgesehen davon läppert sich da im Lauf der Jahre ein Fundus an umwerfenden Erkenntnissen zusammen, der in wissenschaftlichen Publikationen seinen Niederschlag findet. Da hat man herausgefunden, was der junge Schweizer so liest (1962), welche Einstellungen die 20jährigen etwa zu Fremdarbeitern haben (1969), wie der Stand der sexuellen Aufklärung in der «geprüften» Bevölkerungsgruppe war (1971) und welche Bedeutung Beruf, Bildung und Politik für die Rekruten haben (1982).

Die Wissenschaftler, welche die Fragebogen zusammenstellen, werden über die laienhafte Frage, was denn mit all diesen Informationen angefangen werden kann, fast beleidigt sein. Die erwartete Antwort müsste lauten: Die gewonnenen Erkenntnisse können Grundlagen sein für politische Massnahmen in nächster Zukunft. Das ist ja grossartig, Staunen inbegriffen!

Möchten Sie sich nicht selbst einmal in der Auswertung von Antworten aus der «pädagogischen Rekrutenprüfung» versuchen? Die Aufgabe lautet ganz einfach: Welche politischen Folgerungen leiten Sie aus dieser Erkenntnis ab?:

Im Sommer 1985 ergab eine mündliche «Prüfung» mit einem Kurzfragebogen, die in elf Rekrutenschulen durchgeführt wurde und sich auf die Einstellung der Rekruten zum Thema «Umweltschutz» bezog, unter anderem den Hinweis, der junge Schweizer «empfindet die Situation der Umwelt als bedrohlich, aber er vertraut auch auf die Fähigkeit der Menschen, die richtigen Massnahmen treffen zu können».

Quelle: Bericht über die pädagogischen Rekrutenprüfungen; PRP-Umfragen gestern, heute, morgen (1985); Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, Bern